

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 37.

Freitag den 8. Mai

1863.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halb-jährlich 45 kr. — Einrückungsgeld: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

N a g o l d.
Viehmarkt-Resultat vom 30. April 1863.

Zu Markt wurden gebracht: 124 Stück Ochsen, verkauft 50 St., Erlös 7166 fl. — fr. Kühe, Künder und Schmalvieh 333 Stück, verkauft 103 Stück, Erlös 5631 „ — „ Schweine 358 Stück, verkauft 295 Stück, Erlös 3683 „ 56 „
Stadtschultheißenamt.

C a l w.
Lang-, Klobholz- und Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 15. Mai d. J. werden auf hiesigem Rathhaus von Vormittags 9 Uhr an aus den Stadtwaldungen Giebalde, Mädig, Stablacker, Zigeunerberg und Altweg verkauft:

- 1) Lang- und Klobholz:
 - 2 Eichen, 706 Nadel-, Lang- und Klobholzstämme, von 16—75' lang, 6—17" mittlerer Durchmesser, 5—11" am Ablass haltend mit 16616¹/₂ Cubifuß.
 - 2) Stangen, a. unter 4" Stärke am Stockende:
 - 11—15' lang 290 Stück,
 - 16—20' „ 435 „
 - 21—25' „ 400 „
 - 26—30' „ 225 „
 - 31—35' „ 95 „
- b. von 4—7" Stärke am Stockende:
 - bis 30' lang 40 Stück,
 - 31—50' „ 571 „
 - über 50' „ 25 „
- 2081 Stück.
Den 5. Mai 1863.
Gemeinderath.

Ebershardt,
Oberamts Nagold.
Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 13. d. M., Nachmittags 1 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde 30 Klasten Scheiter- und Prügelholz, vom 20—30er, in 3361 Cubifuß bestehend.
Die Bedingungen werden vor der Verkaufs-

verhandlung bekannt gemacht, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 6. Mai 1863.
Schultheißenamt.
Werner.

Vollmachten,
Gerichtsbezirks Herr.
Gläubiger-Aufruf.

Alle Gläubiger und Bürgen, welche Ansprüche an die Verlassenschaftsmasse der kürzlich verstorbenen Marg. Sid., Kronenwirths Eheleute dahier, zu machen haben, werden aufgefordert, solche innerhalb 15 Tagen, von heute an, bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, indem sonst ihre Forderungen bei der Realtheilung nicht berücksichtigt werden könnten.
Den 16. April 1863.
Waisengericht.
Vocant:
Wollenstaf.

Privat-Bekanntmachungen.
Zwerenberg,
Oberamts Calw.
Gebäude- und Pflanzenschafts-Verkauf.

Am Montag den 11. d. M. verkauft Witwe Reichardt ihr sämtliches Anwesen im öffentlichen Auktions- und zwar: ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer mit Bauholzgerechtigkeit; (Die Gebäude werden auf den Abbruch verkauft) Gemüsegarten 6¹/₁₀ Ruthen beim Haus, Garten 2¹/₁₀ Morgen 10 Ruthen, Acker 2 Morgen 11¹/₁₀ Ruthen, ferner 1¹/₂ Morgen 19,0 Ruthen; Nadelwald 1¹/₂ Morgen 28¹/₁₀ Ruthen.

ferner 4¹/₂ Morgen 35¹/₁₀ Ruth. und 7¹/₂ „ 30¹/₁₀ Ruth.
Der Verkauf wird Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus vorgenommen.
Den 4. Mai 1863.
Aus Auftrag:
Schultheiß Hanselmann.

21^a Göttesingen.
Stamm-, Werk- und Brennholz-, sowie Stangen-Verkauf
am Montag den 11. Mai d. J. im Privatwald des Unterzeichneten bei Göttesingen:

- 50 Stämme tannen Langholz,
 - 107 Stück schöne Buchen, 16—24' lang und 8—14" mittlerer Durchmesser,
 - 36 Klasten buchene Scheiter,
 - 35 Klasten buchene Prügel,
 - 15 Klasten tannene Prügel,
 - 300 Stück Hopfenstangen,
 - 600 Stück Klobwieden.
- Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in der Traube in Göttesingen.
Wahlbestzer Schill
in Altenstau.

21^b Nagold.
Für die als vorzüglich bekannte
Blaubeurer Bleiche
vermittelt die Beförderung von Bleichwaren
J. C. Pfeleiderer.

N a g o l d.
Unterzeichneter hat schönen **Saunsa-**
men zu verkaufen.
Fr. Schweille.

Haiterbach.
Geld auszuleihen.
150 fl. Pfandbriefgeld liegen gegen gesicherte Sicherheit zum Ausleihen bei
Pfleger Conzelmann, Bäcker

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 12. Mai 1863
in das Gasthaus zum Ochsen freundlichst einzuladen.
Joh. Chr. Schittenhelm, Schuhmacher,
und seine Braut:
Anna Maria Wiedmaier,
Tochter des Schmidmeisters Wiedmaier.

Mr. 7. Mai 63.
Ab. 4 1/2 Uhr



Altensteig - Gatterbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung meines
Sohnes
Johann Georg mit Elisabetha Rapp
werden dieselben eine Hochzeit halten, wozu ich Freunde und Bekannte auf
Dienstag und Mittwoch, den 12. und 13. Mai,
in das Gasthaus zum Ochsen in Gatterbach einlade.
Johann Georg Rauschenberger,
Hofgutbesitzer.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse, als Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergleichen gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen vier Wochen nach Feststellung bar und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Capitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden. Weitere Auskunft erteilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare zc. unentgeltlich zu haben sind.

Wurst, Verwaltungs-Amt in Magold,
Jul. Huber, Kaufmann in Altensteig,
F. Jübler in Wildberg,
Carl Krapp in Herrenberg,
Stein, Stadtpfleger in Gorb,
Scherrmann, Schultheiß in Altheim.

In der Buchdruckerei von Carl Dechster in Altdorf-Weingarten ist erschienen und durch die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung zu beziehen:

Schreckliche Mordthat der Italiener bei Tuttlingen,

nebst dem vom Schwurgericht Kottweil über sie gefällten Urtheil.
Mit Bildniß. Preis 6 Kr.

Die geehrten Abnehmer dieser Broschüre erhalten nach Vollzug der Hinrichtung die Beschreibung derselben unentgeltlich.

Weihingen,
Oberamts Magold.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch findet als Schuhmacherlehrling unter billigen Bedingungen eine Stelle bei
Schuhmacher Sticker.

Magold.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen
gesetzliche Sicherheit
200 fl.
Pflegergeld zum Ausleihen parat.
Pfleger Fr. Schweikle.

Tages-Neuigkeiten.

Kottweil, 2. Mai. (Schwurgericht.) Am 30. April gab der Präsident, der wegen Heiterkeit die Äußerung der Richter in Anspruch nehmen mußte, die von ihm der Abkürzung halber niedergeschriebene Zusammenfassung der Verhandlung, welche von Graf v. Uexküll den Angeklagten verdolmetscht wurde. In dem rechtlichen allgemeinen Theile des Resumé legte der Präsident den Geschworenen die Begriffe und Gesetzbestimmungen über Mord und Komplott näher auseinander und zeigte ihnen zur Verdeutlichung an einzelnen Beispielen, wann Komplott vorhanden, wer als Mithelber und wer als bloßer Gehülfe anzusehen sei. Am Freitag den 1. Mai wurden den Geschworenen 12 Fragen zur Beantwortung vorgelegt, bei Orsolin und Anton Marcon wurde nur eine einzige auf komplottmäßigen Raub gerichtete Frage gestellt, bei den übrigen männlichen Angeklagten noch eine weitere auf Beihilfe und bei Theresie Weso eine solche auf Begünstigung. Vor dem Betreten des Rathungszimmers richtete der Präsident folgende Worte an die Geschworenen: Ich bin überzeugt, daß Sie weder dem Gefühle der Entrüstung, noch dem des Mitleids für den einen oder andern Angeklagten Einfluß gestatten, sondern sich lediglich nach der auf den Grund der Ver-

handlungen genommenen Ueberzeugung richten werden. Wesentlich zur Erleichterung dieser Aufgabe wird es dienen, wenn Sie zunächst den Begriff und die rechtliche Natur des Komplotts sich klar machen und dann prüfen, was gegen jeden einzelnen Angeklagten vorliegt, was nach seiner Persönlichkeit und Haltung von seinen Aussagen gegen sich und andern zu halten ist, ob sie innere Wahrscheinlichkeit haben und welche sonstige Bestätigung sie unterstützen. Nach 3 1/2 stündiger Berathung verkündete der zum Obmann gewählte Oberamtspfleger Leybold von Tuttlingen den von uns bereits telegraphisch mitgetheilten Wahrspruch, welcher auf die Angeklagten einen sichtlich erzeigenden Eindruck machte. Den Strafantrag begründete der Staatsanwalt, wie folgt: Nach dem Gesetze hat der Mörder den Tod verdient. Die Beihilfe zum Mord ist mit der gleichen Strafe bedroht, und es sind nur die Gerichte ermächtigt, auf eine niedrigere Stufe der Strafe herabzusteigen. Hinsichtlich der 4 jungen Angeklagten beantrage ich Todesstrafe. Gegen die 3 älteren Angeklagten dieselbe Strafe zu beantragen, nehme ich im Hinblick auf den Wahrspruch der Geschworenen Anstand. Wenn ich auf die nächstfolgende niedrigere Strafe — zeitliche Zuchthausstrafe entrage, so kann ich mich einen schwereren Fall der Beihilfe zum Mord nicht denken. Es sind Väter, es ist eine Mutter, welche die Söhne zum Mord

Seu und Dehnd,

vorzüglicher Qualität, wird in größeren oder kleineren Partien zu den laufenden Preisen verkauft im
Kloster Neutbin bei Wildberg.

Altensteig.

Schreiner-Gesuch.

Ein ordentlicher Arbeiter im Möbel- und Baufach findet dauernde Beschäftigung bei
Schreiner Klein.

Altensteig.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Bürsche, welcher das Schneiderhandwerk gründlich zu erlernen wünscht, findet unter billigen Bedingungen sogleich eine Lehrstelle bei
Klaig, Schneider.

Wildbad.

Sägerei-Gesuch.

2 tüchtige Sägerei finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei
J. Brachbold,
z. Köhle.

Wartb.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen 130 fl. Pflegergeld zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen bereit.
Michael Herter.

Mindersbach,
Oberamts Magold.

Geld auszuleihen.

100 fl. Pflegergeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % zum Ausleihen parat.
Pfleger
Joh. Georg Dürr.

Weberberg,
Oberamts Magold.

183 fl.

Pflegergeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 pCt. auszuleihen von
Pfleger Landherr.

Magold.

Schwertrags-Formulare

sind zu haben in der
G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

zum Fremden
glaubte
die Möglich
gebungen
theil
Vortbe
hole e
Verb
Die
Die
Jahre
Zucht
ten
digung
ren
nige
an Wi
von d
Bildun
klagter
des ju
muß e
des P
und g
verlin
manch
ten,
klagter
Abschi
ander
fuirsch
Pfarr
derma
schent
E
schafte
pfen
auf de
da.
hat im
trag
Stellu
für die
verant
theilun
Fortse
tragen
hinter
schon
drucker
Oblig
geklag
hängen
fügt d
Entf
fortun
sonder
gewie
tenden
kriegs
war
verkau
Centu
in W



zum Mord gebracht haben. Sie haben auch noch zwei von ihnen fremde Personen zu dem gleichen Verbrechen aufgereizt und ich glaube nicht Unrecht zu haben, wenn ich annehme, daß gerade die Alten es sind, welche die Jungen vorangeschickt haben, um möglichst sich aus der Strafe zu ziehen, und dabei mit Hintergehung derer, welche sie hingehebt haben, sich den größten Vortheil aus der That zu suchen. Das geraubte Gold, der ganze Vortheil der That kam in die Hände der Alten. Ich wiederhole es, einen schwereren Fall der Beihilfe zu den zwei größten Verbrechen, welche das Gesetz kennt, kann ich mir nicht denken. Die Strafe der Beihilfe ist die gleiche, wie die des Versuchs. Die Strafe des verführten Mords ist Zuchthausstrafe von 8—25 Jahren, ich beantrage gegen die 3 alten Angeklagten 25jähriges Zuchthaus. Die Verteidiger der 4 jungen Angeklagten beschränkten sich darauf, zu erklären, daß sie seiner Zeit die für Begnadigung sprechenden Momente in besonderen Schriftsätzen ausführen werden; die Verteidiger der älteren Angeklagten trugen einige Milderungsgründe, z. B. ihren Nothstand, ihren Mangel an Widerstandsfähigkeit gegen das von außen an sie herantretende, von den Jungen schon planmäßig gestaltete Verbrechen, niedrige Bildungsstufe, Verstandesschwäche u. s. f. vor. Von den Angeklagten hatte keiner mehr Etwas vorzubringen, mit Ausnahme des jungen Marcon, welcher sagte: der, welchen ich erschlage, muß erst geboren werden. Unter ungeheurer starkem Andrang des Publikums wurde heute um 9 Uhr den Angeklagten das von uns gleichfalls schon mittelst Telegramm mitgetheilte Strafurtheil verkündet. Unter lautloser Stille hörten sie das Urtheil an und manche Thräne stahl sich nicht bloß in die Augen der Angeklagten, sondern auch der Zuhörer. Wie vernichtet saßen die Angeklagten auf der verhängnißvollen Bank, und rührend war der Abschied, den die Familie Boso außerhalb des Saales von einander nahm; ihr Benehmen soll überhaupt von Reue und Zerkümmern zeugen. Morgen empfangen sie durch Vermittlung des Pfarrers Weiskopf die Tröstungen der Religion. (St. A.)

Stuttgart. Im Gemeindevald in Winterbach finden sich dermalen zwei ganz weiße Rebe, die aber von den Jägern geschont werden, in der Hoffnung, daß sie sich fortpflanzen.

Stuttgart hat auf 62,000 Köpfe gegenwärtig 725 Wirthschaften, daher es nicht zu verwundern ist, wenn es in den Köpfen manchmal nicht gebener aussieht.

Mannheim, 2. Mai. Heute wurden die ersten Kirichen auf dem Speisemarkte feilgeboten; Erdbeeren waren gleichfalls viele da. (Rub. J.)

München, 1. Mai. Gustav Berner aus Reutlingen hat im Hörsaal des chemischen Laboratoriums dabei einen Vortrag gehalten. Eine edle Frau, die sich gerade durch ihre hohe Stellung in der Gesellschaft und durch ihr Vermögen zur Sorge für die Niedrigen und Besitzlosen verpflichtet fühlt, hatte denselben veranlaßt. Es sollte eine erste Anregung sein, der nähere Mittheilungen und Aufforderungen folgen werden.

Bei sämmtlichen Abgeordneten-Wahlen der Pfalz hat die Fortschrittspartei im Ganzen einen entschiedenen Sieg davongetragen. (S. M.)

Hannover. Kaum hat sich die Pforte des Zuchthauses hinter dem Hofmarschall von Hedemann geschlossen, so klopf schon wieder ein neuer Candidat an. Diesmal ist es der Buchdruckereibesitzer Pockwitz, welcher sammt seiner Frau wegen eines Obligationen-Diebstahls im Werthe von 12—16,000 Thlr. angeklagt ist. Das Verhängniß sucht mit harter Strenge die Anhänger und Stützen des Borries-Wermuth'schen Regiments heim, fügt die „Dfz.“ diesem Artikel bei.

In Hannover ist der 7. offiziell abgedankt, d. h. die alte Entsagungsformel bei den Hindiansen ist von dem Consistorium aufgehoben worden. Sie kann nicht mehr zwangsweise, sondern nur noch von und für Liebhaber angewendet werden.

Seit 1849 soll die Leipziger Messe nie mehr so schlecht gewesen sein, als die eben beendigte, was aber bei den obwaltenden Umständen, bei dem Ausbleiben der Polen und bei der kriegsdrohenden Weltlage kaum anders zu erwarten war. Indes war die Tuchmesse gut, von 100,000 Stücken wurden 75,000 verkauft. Schlecht war die Seidenwaarenmesse. Von den 6000 Centnern Schafwolle wurden nicht 500 verkauft. Der Umsatz in Wildhäuten war unbedeutend.

Eine seltsame Trauung hat dieser Tage in Preßnitz statt-

gefunden; der Bräutigam zählte bereits 85, die Braut 70 Jahre! Wenn diesem Ehepaar der Himmel noch auf Erden zu Theil werden soll, müssen sie sich spüten!

Auf dem Dominium Hohenlehm bei Königs-Busterhausen in Preußen findet man jetzt schon Roggenähren von 6 Zoll Länge. Der Roggen wurde dort am 11. September in gedüngter Luzernerbrache bei trockenem Wetter eingesät.

Auffallend ist das Unglück preussischer Gesandten. Binnen einem Jahre wurden ihrer vier gemüthskrank und mußten von ihren Posten abberufen werden: Herr v. Reusebach in Brasilien (bereits im Zerkhause zu Halle gestorben), Graf Caniz in Rom und in diesen Tagen erst Graf Oriolla im Haag und Herr v. Balan in Copenhagen.

Die Aufregung in Holstein wächst von Stunde zu Stunde. Auf den Straßen der Städte Kiel, Altona, Isehoe zc. wird von der Menge das Schleswig-Holstein-Lied gesungen und laut Rache an den Dänen gekrobt: man werde nicht eher ruhen, bis der letzte Däne aus Schleswig-Holstein vertrieben sei. — In Kiel ist es zum Zusammenstoß zwischen Volk und dänischem Militär gekommen, in Altona hält das Militär die Thore mit geladenem Gewehr besetzt, nach Neumünster sind dänische Dragoner verlegt worden. — Am 26. April wollten Bürger Altonas das Grab gefallener Krieger mit Kränzen schmücken, sie fanden aber den Kirchhof von dänischer Polizei und Soldaten besetzt und wurden böhnisch verjagt. Ein angesehenes Bürger, der das Grab seiner Verwandten schmückte, wurde ins Gefängniß geworfen. Tags darauf begaben sich Jungfrauen auf den Friedhof und legten einen Kranz auf das Denkmal, welches den Gefallenen gesetzt ist. Dieses Denkmal wurde von dänischen Soldaten niedergedrückt und zertrümmert.

Bzüglich Schleswig-Holsteins erklärt die officiöse Nordd. Allg. Zeitung in Berlin: Oestreich und Preußen seien vollständig einig und es stehe Bundesexecution in Aussicht. — Die B. B. J. meldet, daß die Bundesreformträge Seitens Oestreichs und der mit ihm übereinstimmenden Bundesstaaten demnächst wieder aufgenommen werden würden.

Wien, 28. April. Im östreichischen Heere dienen im Ganzen etwa 12,000 Juden. Von diesen sind mehr als 600 Offiziere oder Aerzte, die gleichfalls Offiziersrang haben, und Militär-Rechnungsbeamte. Von den jüdischen Offizieren sind 2 Majore, 4 Rittmeister, 4 Hauptleute, 15 Oberleutenants. Unter dem ärztlichen Personal: 20 Regimentsärzte und 51 Oberärzte; auch findet jetzt schon in den Militär-Erziehungs-Instituten jüdische Kadetten, die sich zu Offizieren heranbilden. — Seit Kurzem sieht man in einigen Wiener Kaffeehäusern beim Kartenspielen eine Karten-Maschine in Anwendung, die ihren Zweck vollkommen und mit großer Schnelligkeit erfüllt.

Paris, 2. Mai. Baron Budberg übergab die Antwort Rußlands. Der Pays sagt: die Antwort gibt gute Absichten in Betreff Polens kund, und drückt das Verlangen aus, den Mächten innerhalb der Grenzen zu genügen, welche Rußland durch die Sorge für die eigene Sicherheit und Würde gezogen werden. Der Geist der Antwort ist im Ganzen friedlich. Im gleichen Sinn hofft die France, daß die guten Bestimmungen Rußlands eine den Interessen Polens und dem Frieden Europas günstige Lösung herbeiführen werden. Nach der Patrie sagt die Antwort im Wesentlichen: den Hauptideen nach entsprechen die Absichten des Kaisers Alexander in allen Punkten denen des Kaisers Napoleon, aber es bleiben die Mittel der Anwendung zu erörtern übrig. Der Nord meint, daß das Cabinet der Tuilerien in der Antwort Rußlands einen unzweideutigen Beweis des Vertrauens finden werde, welches Alexander in die Freundschaft und die guten Dienste Napoleons, sowie in die Uebereinstimmung zwischen Rußland und Frankreich setze, um eine ernstliche und friedliche Lösung der Fragen herbeizuführen, welche die Ruhe Europas stören. Der Constitutionnel glaubt zu wissen, daß die Antwort in gemäßigten und beruhigenden Ausdrücken abgefaßt sei, um eine Lösung wie die drei Mächte sie wünschen, hoffen zu lassen.

Paris, 3. Mai. Wenn auch heute ein friedlicherer Wind von den Tuilerien her weht, so ist damit die Thatsache keineswegs widerlegt, daß man nicht vor einer Woche noch daselbst ernstlich an einen Krieg am Rheine dachte. Es scheint aber, daß England diese Idee so ernst aufnahm, daß es eine Coalition von ganz Europa binnen vierzehn Tagen in Perspektive stellte, was

M. B.

augenblicklich solche Umstimmung hervorbrachte, daß man sich Polen gegenüber mit Herstellung eines Vicekönigthums zu geeigneter Zeit begnügen wird.

Von der französischen Grenze, 26. April. Die Kaiserin Eugenie, welche bekanntlich eine sehr warme Polenfreundin ist und im Sinne einer energischen Haltung gesprochen hat, soll einer bedachten und gemäßigten Politik jetzt das Wort reden. Sie hat den Grafen Baleski, wie man mir schreibt, in einer langen Unterredung die Gefahren aneinander gesetzt, die dem Kaiser aus einem Kriege drohten. Hat man ähnliche Betrachtungen auch in Petersburg angestellt, so wird die für nächsten Dienstag erwartete Antwort des Fürsten Gortschakow nicht so ganz zurückweisend ausfallen, wie man bisher gefürchtet hatte. Für diese Vermuthung spricht allerdings auch der Umstand, daß die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz berechtigte Argumente zu Gunsten einer bescheidenen Haltung Rußlands sind. Von dem weiteren Fortgange dieser Kriegsergebnisse wird es abhängen, wie sich Europa und insbesondere Frankreich zu der Sache stellen werden.

Die Gefahr eines Krieges zwischen England und Amerika ist vorüber. Das weggenommene englische Schiff „Peterhoff“ ist einem unparteiischen Preisgericht übergeben und das darauf befindliche Briefpaket nicht geöffnet, sondern besichert worden. Damit ist England jetzt um so mehr zufrieden, als es beide Hände und Arme für die Wirren in Europa frei zu halten wünscht.

Nachrichten aus Deutsch-Ostrowo, zwei Meilen von Kalisch, melden, daß die Insurgenten dort geschlagen und ungefähr 1000 Gefangene nach Kalisch gebracht wurden.

Warschau, 1. Mai. Der Ost. Post wird vom 29. April geschrieben: Heute hat ein großer Kampf bei Peisern stattgefunden. Das Feuern dauerte acht Stunden. Die Russen sind vollständig auf's Haupt geschlagen, theils zerstreut, theils gefangen. Einige Kanonen wurden von ihnen im Stich gelassen. Die Verluste der Anständlichen sind nur unbedeutend. — Auch von dem Taczanowski'schen Corps wurden die Russen geschlagen und befinden sich in vollem Rückzug nach Wyszokoff und Kalisch zu. — Dagegen berichtet die Neue Pr. Ztg. vom 29. April, daß der russische General Kostanda von Kolo aus eine 3000 Mann starke Insurgentenschaar in einem Walde bei Dowie nach vierstündigem Kampfe vollständig geschlagen hat, wobei drei Führer und an 400 Insurgenten getödtet und 85 Gefangene gemacht wurden, darunter zwei Priester; eine große Menge Waffen, der ganze Train mit den Papieren, Munition und Pferde fielen den Russen in die Hände. — Es bestätigt sich, daß Pelowel mit seiner Schaar vollständig zerprengt ist. — Das Warschauer geheime National-Comité hat dem Großfürsten Constantin schriftlich die Zusicherung ertheilt, daß es sein Leben, so lange er als kaiserlicher Statthalter in Polen fungiren sollte, schonen und vor meuchelmörderischen Dolchstichen schützen werde. Schlimmer dürfte es dagegen mit dem General v. Berg stehen. — Der Zustand in Litthauen ist im Wachsen. (S. W.)

Aus Krakau wird geschrieben: Nichts dürfte den jetzigen Stand des polnischen Aufstandes besser und wahrheitsgetreuer charakterisiren, als die dießfalls von Rußland ergriffene Maßregel des allgemeinen Landsturms. In sieben Gubernien soll Rußland den allgemeinen Landsturm aufgebieten haben. — So wird Rußland, eine Militärmacht ersten Ranges, durch den schon so viele und viele Male in russischen Bulletins niedergedrückten polnischen Aufstand gezwungen, zu solchen äußersten Hülfsmitteln zu greifen, zu denen es sonst nur Angesichts mächtiger Armeen seine Zuflucht nahm.

Der Diktator Langiewicz suchte seine Flucht durch Bestechung seines Wächters zu bewerkstelligen, indem er demselben 300 fl. anbot. Den Wächter gelüftete es aber nicht nach diesem Gelde und machte der Behörde hiervon Anzeige, trotzdem ihm im Falle des Verraths mit Erschießen gedroht wurde.

St. Petersburg, 30. April. Durch mehrere kais. Ukase wird die häßlichste Anstaltung der körperlichen Züchtigung beseitigt und die vollständige Aufhebung derselben angebahnt.

Veracruz, 5. März (über Paris). General Berthier hat den mexik. General Comonsfort auf dem Wege nach Puebla geschlagen. General Ortega, der in Puebla befehligt, verlangte zu capituliren, General Forey verlangt jedoch bedin-

gungslose Uebergabe. Ein Versuch Ortega's, Puebla mit 15,000 Mann zu verlassen, wurde mit ungeheuren Verlusten zurückgeschlagen. (T. d. S. W.)

New York, 22. April. Die letzten Nachrichten aus Mexico sind vom 1. April: Die Franzosen hatten darnach Puebla zehn Tage lang bombardirt; zwei ihrer Angriffe waren zurückgeschlagen worden; die Hauptforts hielten sich immer noch. (Fr. J.)

Allerlei.

— Ein Dorfpfarrer in Polen wird von hungarigen und noch mehr durstigen Kosaken überfallen. Zuerst gerathen diese Braven in die Küche, wo gerade Viehhutter zubereitet wird. „Was macht Ihr da?“ „Kochen Kartoffeln für die Schweine!“ „Ach was Schweine, wir haben länger nicht Warmes genossen, als Schweine; her damit!“ Bald ist die edle Frucht der Erde tapfer vertilgt und nun erschallt die Parole: „Wudki, gebt Wudki!“ Trotz wiederholter Betheurungen: „Wudki ist nicht“ wird das Haus durchsucht, wobei die durstige Bande wirklich etliche Glaskantnen verfindet, worin der gute Pfarrer verschiedene anatomische Karitäten in Spiritus aufbewahrt. Was kann das sein? Man kostet: „Schwernoth, so guten Wudki haben wir noch nie getrunken!“ Nach einigen Augenblicken sind nur die Embryonen re. noch übrig. Diese werden erst angestaut, dann betrocknet und schließlich gekostet; man überzeugt sich, daß sie auch nach Wudki schmecken und verschlunget sie als Eingemachtes.

— Die Engländer lieben eine kräftige Kost und halten kein Frühstück ohne Schinken und Eier. Sie vertilgen aber auch etwas. An Schinken sind im vorigen Jahre allein für 830,000 Centner mehr ins Land gebracht worden als im Vorjahr; Eier wurden 235 Millionen Stück eingeführt. Die Gesamtimporteure von Lebensmitteln hat über 4 Millionen Centner betragen.

— Das Reinigen von Glasgefäßen, besonders mit enger Mündung, wo Sägespäne nicht anwendbar, soll am besten mit Buchweizenmehl und Wasser oder auch mit den Schalen des Samens, die als Abfall gewonnen werden, gelingen. Dieses Mittel wird in Rußland vielfach angewendet, und Gefäße, worin Fett, Harz, Balsam u. s. w. enthalten, werden damit schnell gereinigt. Bei Gefäßen, welche diese Fettigkeiten enthalten, ist die an den Wänden klebende fettsäure Masse zuvor mit warmem Wasser zu erweichen. (N. Jahrb. f. Pharm.)

— In Barcelona wurde eine Oper aufgeführt, worin auch unser Herr Gott auf die Bühne gelangt. Adam macht ihm Vorwürfe, warum er ihn erschaffen hat; hierauf sagt Gott: „Jetzt ist es schon zu spät, um zu klagen.“ Beide singen dann ein Duett und gehen in die Coulissen ab.

Das bekannte Kinderräthsel:
Oben spitz und unten breit,
Durch und durch voll Süßigkeit,
hat jetzt eine neue Auflösung gefunden. Es bedeutet nicht mehr den Zuckerhut, sondern „eine moderne Dame mit der Crinoline und dem spitzen Hut.“

— Viele Damen gehen in die Kirche, nicht Gottes, sondern ihrer Anbeter wegen.

Charade.

(Aus Ragold von einem Volldichter.)

Die Erste ist des Feldherrn Ehre,
Sein Stolz, Triumph und zweites Ich,
Auch bei einer ganz geringen Affaire
Streitet man sich immer um mich.

Die Zweite ist manchmal die Folge der Ersten,
Wenn sich gedämpft die böse Leidenschaft; —
Das Eis des Herzens muß alsbald bersten,
Dann gedeiht meine Palme mit neuer Kraft.

Das Ganze ist wohltauf und gesund,
Wiegt etwa 160 Pfund;
Hat in der grauen Vorzeit Tagen
Nach der Sage einmal Hörner getragen.

Willst du's selbsthaftig vor dir sehen
Darfst nur in die Post nach Ragold gehen;
Wenn's nicht lebt, sitzt oder liegt,
Schaut jeder vergebens, der nach ihm blickt.
Nun fällt dir die Auflösung nimmer schwer,
Doch denk nicht an Wolf, Stier oder Bär.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung. Revision: 5011e.

Jagen